



Fähren-Scout-Bericht über die Passage Liverpool (Birkenhead) – Belfast mit der Fähre „Stena Lagan“ der Stena Line am 2./3. Oktober 2014

Die Anfahrt zur Fähre nach Belfast (& Dublin) ist nicht gut ausgeschildert. Wichtig: Der Fährhafen liegt nicht auf der Seite des Stadtkerns von Liverpool, sondern auf der gegenüber liegenden, süd-westlichen Seite des River Mersey in Birkenhead. Die offizielle Anschrift lautet:
Liverpool Port, Stena Line, 12 Quays Terminal, Tower Road, Birkenhead, Wirral, CH41 1FE
Reisenden über diese Route wird empfohlen, bei FERRYCHECK anzurufen unter +44 8705 755 755 (UK), in der Gegenrichtung unter +353 1 204 7799 (Rep. Irland), oder die aktuellen Reiseinformationen online abzufragen unter <http://www.stenaline.co.uk/ferrylatest-sailing-information>.

Der Lage von Birkenhead entsprechend erfolgt die Anfahrt (aus Richtung Chester und den englischen Midlands kommend) über den M55. Diesen an der Ausfahrt (= Junction) 5 verlassen und der A41 ca. 10 km durch Bebington bis Birkenhead folgen. Nach Abknicken nach links macht die mehrspurige Straße einen großen Bogen im Uhrzeigersinn um eine kleine, rechts liegende Anhöhe herum. Hier auf der rechten Fahrspur einordnen und in einen kleinen Tunnel hinein (unter der Anhöhe hindurch) nach rechts abbiegen. Nach dem Ausgang des Tunnels folgt ein großer Kreisverkehr (= Roundabout) mit einer Shell-Tankstelle. Den Kreisverkehr an der Ausfahrt nach dieser Tankstelle verlassen. Ab hier kann der – nun besseren – Beschilderung zur Fähre gefolgt werden.

Alternative (*nicht getestet*): Man kann auch dem M55 bis Junction 3 folgen. Von hier über eine A-Straße ca. 4 km nach Birkenhead. Diese Fahrstrecke ist insgesamt etwas länger, bietet dafür einen etwas längeren Abschnitt Motorway (*möglicherweise ist diese Anfahrt zur Fähre nach Belfast besser beschildert*).

Achtung: Wenn hier auf Schildern der „Tunnel“ erwähnt wird, dann ist damit nicht der oben erwähnte kleine Tunnel gemeint, sondern die große Tunnelquerung unter dem River Mersey hindurch nach Liverpool. In diesen Tunnel mündet der M55 direkt ein (Mautstelle = Toll); deshalb auf keinen Fall zu lange auf dem Motorway bleiben!

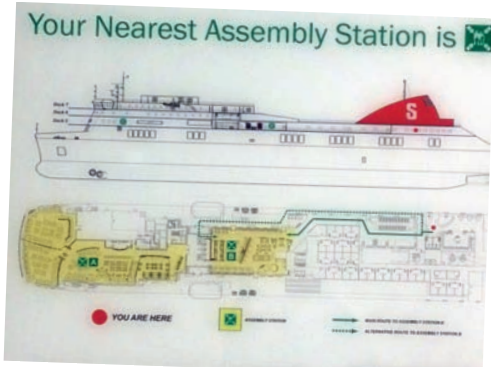
Das Personal am Check-In in Birkenhead (Bild 04) war über mein Eintreffen vorinformiert. Besonders eindrucksvoll wirkte in diesem Zusammenhang die von mir vorgelegte „Buchungsbestätigung & Ticket“ als ein Din-A-4-Blatt, auf dem sämtliche Preisberechnungen mit „0,00 EUR“ ins Auge stachen.

Da ich schon um 18.45 h und damit knapp drei Stunden vor der fahrplanmäßigen Abfahrt (um 22.30 h, letztes Boarding bis 60 Min. vor Abfahrt) am Check-In eintraf, wollte ich das noch ausreichende Tageslicht gern für Außenaufnahmen an Deck der „Stena Lagan“ nutzen und bat darum, separat vom Aufreihen der anderen PKWs (Bild 06; im Hintergrund das beleuchtete Riesenrad auf der anderen Mersey-Seite in Liverpool) warten zu können, um dann als erster an Bord fahren zu können. Die Dame am Check-In stellte den Kontakt zu einem Officer her, der verantwortlich war für die Koordina-



18 4-Personen-Kabine 620
mit Meerblick

Ehrensache!
Gaeltacht hat die ohnehin guten Anreise-Informationen von Stena-Line (auf deren Webseite) nochmals verfeinert und ergänzt. Diese haben wir dem Autoren dieses Beitrag offenbar in der Hektik der kurzfristigen Buchung nicht zugemailt. Gaeltacht Kunden müssen sich also keine Sorgen machen: die unzureichende Ausschilderung in und um Liverpool herum ist die eine Sache, unsere Anreise-Infos eine bessere. Zu den 2015-er Preisen dieser Verbindung: siehe Artikelende!



25 Profil Stena Lagan u. Grundriss Deck 5

tion des Ent- und folgenden Beladens und für die Abstimmung zwischen Check-In, Aufreihen in den zugewiesenen „Lanes“ und Einweisung der Fahrzeuge an Bord. Ich wurde diesem Herrn kurz vorgestellt und von ihm gebeten, den Wagen seitlich abseits zu stellen, weil die „Lagan“ noch nicht für die Wiederbeladung freigegeben war. Von diesem Officer wurde ich ausgesprochen freundlich und bevorzugt betreut.

Während der etwa halbstündigen Wartezeit (leider begann es inzwischen zu dämmern, was Fotoaufnahmen erschwerte) hatte ich Gelegenheit, drei Beamten der Security bei ihrer Arbeit gleich innerhalb des Check-In zuzuschauen. Im Allgemeinen stellten sie nur kurze Fragen. Bei einzelnen Fahrzeugen aus Nordirland wurden jedoch mit an langen Stangen befestigten Spiegeln zusätzliche Sichtkontrollen unter dem äußeren Wagenboden durchgeführt. Entsprechende Kontrollen habe ich schon seit etlichen Jahren bei meinen verschiedenen Fährpassagen nach Irland (auch nach Nordirland) nicht mehr beobachten können. Die Security-Beamten waren noch nicht voll beschäftigt, da so früh nur ein geringer Andrang beim Einchecken bestand. Insofern war auch hier zwischendurch ein Gespräch möglich; diese Herren erwiesen sich ebenfalls als recht freundlich.

Während des Wartens in den zugewiesenen Lanes besteht für die Fährpassagiere in Birkenhead die Möglichkeit, die Toiletten und Waschräume (= Facilities) im Abfertigungsgebäude (Bild 03) zu nutzen. Ich hatte inzwischen Gelegenheit, einige Aufnahmen zu machen (Bilder 03 – 06).

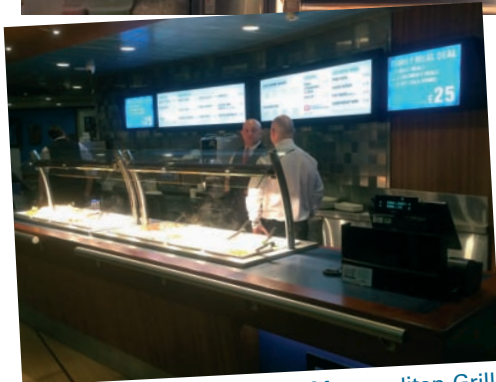
Gegen 19.30 h lud mich der Verbindungs-Officer ein, nun als erster PKW-Passagier an Deck fahren zu können, und bot an, mir – quasi als Eskorte – voranzufahren. Auf diese Weise zuvorkommend behandelt, fuhr ich auf das untere Wagendeck der „Stena Lagan“. Dort wurde ich angewiesen, innerhalb des Schiffes eine ungewöhnlich lange und steile, aber schnurgerade PKW-Rampe bis auf Wagendeck 4 (s. Profil der „Lagan“ auf Bild 25) hinaufzufahren. Dies war/ist jedoch problemlos möglich. Auf dem offenen, nicht überdachten Teil dieses Wagendecks wurde mir ein Standplatz direkt am Rampenausgang zugewiesen (Bilder 10, 12, 13).

Wegen des mir eingeräumten Zeitvorsprungs (das Boarding lief nun erst an) hatte ich die Möglichkeit, Aufnahmen der Rampe (Bilder 07 – 09) und ihrer Befahrung (Bild 11) sowie von der abendlichen Kulisse Liverpools jenseits des River Mersey (Bilder 14 – 16) zu machen.

Anschließend suchte ich meine Kabine auf (4-Personen-Kabine mit Meerblick, Nr. 620 auf Deck 6, mit Nasszelle), die mir zur Einzelbenutzung zur Verfügung gestellt worden war. Die Einrichtung dieser Kabine wird mit den Bildern 17 – 25 belegt (ich hatte an Bord keine Gelegenheit, Kabinen eines anderen Typs einzusehen).

Meine Kabine, die ja für maximal 4 Personen vorgesehen ist, war für mich allein natürlich geradezu luxuriös geräumig. Die Betten wirkten auf mich sogar etwas breiter, als ich es auf anderen Fähren schon erlebt habe (Bilder 17 u. 18). Die von mir benutzte Matratze wies keine durch langjährigen Gebrauch ausgebeulte „Kuhle“ auf, sondern befand sich in ausgezeichnetem Zustand. Die Kabine ist außerdem ausgestattet mit einem Stuhl vor der kleinen Tischplatte (unter dem Außenfenster), mit einer Garderobe samt Kleiderbügel und Leiter für die Oberbetten sowie mit einer etwas engen Kofferablage mit großem Spiegel darüber (Bild 19). Insgesamt machte die Kabine einen sauberen und gepflegten Eindruck. Das Gesamtbild wird durch das dunkle Holzdekor positiv beeinflusst.

Als ein ausgesprochen netter, ganz besonderer Service von Stena Line ist zu vermerken, dass in der



27-28 Essensausgabe im Metropolitan Grill



Kabine 2 x 2 kleine, ansprechend verpackte Ohrenstöpsel bereit liegen. Die Verpackung ist beschriftet: „For an even better night's sleep! Stena Line“. Derartiges ist mir noch auf keiner Fährpassage begegnet! Diese Hilfsmittel sind nicht nur im Falle schnarchender Kabinen-Mitbenutzer willkommen; sie können auch helfen, die Nachtruhe zu retten, wenn bei den entsprechenden Schiffsmaschinen-Vibrationen die Wandverkleidungen der Kabine mitten in der Nacht zu rattern beginnen. Derartig nervende Geräusche haben mich auf anderen Fährstrecken schon manche Stunden Nachtruhe gekostet!

Die Nasszelle gegenüber der Garderobe mit Waschbecken, Toilette und Dusche war ebenso sauber, aber sie ist recht eng ausgelegt (Bilder 20 – 24). Dies gilt insbesondere für die sehr eng begrenzte Grundfläche der Duschtasse (Bild 24). Durch die bei Warmwasserbenutzung ausgelöste Luftzirkulation wird der Freiraum beim Duschen noch zusätzlich eingeengt, weil der Duschvorhang im unteren Bereich deutlich nach innen „gesogen“ wird. Die Kalt- und Warmwasserversorgung in der Dusche erfolgt einwandfrei, mit deutlich erkenn- und deutbaren Symbolen an den Armaturen. Das Duschwasser kommt aus einer fest an der Wand installierten Brause, nicht über einen beweglichen Schlauch. Sinnvoll an der Duschwand angebracht ist ein zusätzlicher fester Haltegriff, dessen Vorhandensein ich auf anderen Fähren bei weniger ruhigem Seegang durchaus schon vermisst habe. Rechts über dem Waschbecken (Bild 21) und in der Dusche (Bild 23) sind zwei Wandbehälter für Shampoo/Flüssigseife angebracht, die in meiner Kabine gut gefüllt und leicht zu bedienen waren. Dabei ist die Position des Waschbecken-Seifenbehälters wenig sinnvoll gewählt, da bei seiner Benutzung zwangsläufig Wasser und Seife nach unten tropfen. Auf diese Weise wird das Toilettenpapier feucht, das darunter an der Seite des Waschbeckens im Halter angebracht ist. Hier wäre eine bessere Lösung zu empfehlen!

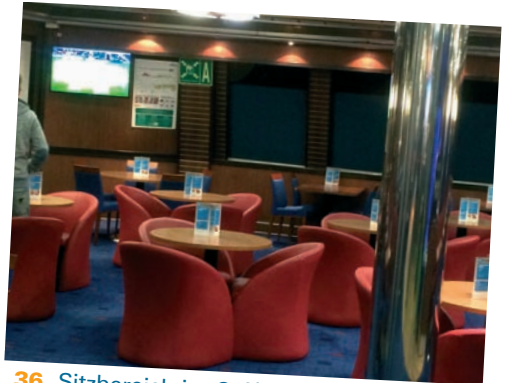
In der Fährrückmeldung der Stena Line bei Gaeltacht-Reisen wird darauf hingewiesen, dass auf der Nachtfähre von Liverpool nach Belfast „Kabinenzwang“ bestehe. Dass dies anscheinend nicht mit Absolutheit gilt bzw. nicht eingehalten und offensichtlich trotzdem toleriert wird, davon konnte ich mich nach Mitternacht in einigen ruhigeren Bereichen der „Stena Lagan“ überzeugen, wie auf den Bildern 55, 62 (im Kinderspielbereich) und 61 (vor der Stena-plus-Lounge) zu sehen ist.

Nach der Kabinenbelegung stand für mich dann **die weitere Erkundung der Fähre** an. Dabei konnte ich mich auf Deck 5 beschränken, da alle Service-Leistungen auf der bugseitigen Hälfte dieses Decks konzentriert zusammengefasst sind (Bilder 25 u. 26).

Warmes Essen wird im Metropolitan Grill angeboten (Bilder 27 u. 28). Dort habe ich mich mit einem „Chicken Tikka Masala“ mit Reis und viel Curry (Bild 46) für £ 7.40 versorgt. Der zunächst etwas kratzbürstig wirkende Teller-Befüller jenseits der Glasvitrine ließ sich – nach einem freundlichen Hinweis auf meinen aufgestauten, großen Hunger – doch dazu hinreißen, sowohl den großen Reislöffel als auch den Chicken-Curry-Löffel noch ein zusätzliches Mal in Richtung meines Tellers zu bewegen. Darauf habe ich mich – schwer am Teller schleppend – an einem der 4er-Tische in einem bequemen Stuhl zum Spät-Dinner niedergelassen (Bilder 29, 30 u. 32). Dem Essen konnte ich in qualitativer Hinsicht nichts Besonderes abgewinnen; der Hunger nach dem langen Fahrtag von der englischen Ostküste (Harwich) nach Liverpool treibt's rein! Generell halte ich die Essensangebote auf allen Fähren im Vergleich zu den Angeboten an Land für etwas überbeuert.



29 Sitzbereich vor Metropolitan Grill



36 Sitzbereich im Café



38 Panorama-Sitzreihe am Gang



53 Shop

Auf der „Stena Lagan“ kann in £ ebenso wie mit € bezahlt werden. Der Umrechnungskurs am 1. Oktober 2014 betrug 0,758; für das Curry-Huhn wären also € 9.76 zu bezahlen. Dieser €-Kurs ist ungünstiger als der bei britischen Geldautomaten gewährte Umrechnungskurs. Deshalb empfiehlt es sich, sofern Sterling-£ zur Hand sind, auf dem Schiff eher mit dieser Währung zu bezahlen. Am Rande sei angemerkt, dass die britische Mehrwertsteuer (= VAT) bei diesen Nahrungsmitteln 20 % beträgt. Das komplette Essensangebot (mit Desserts) – einschließlich des Angebots für die Tagesüberfahrten – ist der sechseitigen Speisekarte (= Menu) zu entnehmen, die mit den Bildern 39 – 44 dokumentiert wird. Darüber hinaus wird ein „Great Meat Deal“ für Familien mit bis zu drei Kindern zum Pauschalpreis von £ 25 angeboten (Bild 45), wobei die Gerichte und die Getränke frei ausgewählt werden können. Dies ist bezeichnend für die höhere durchschnittliche Kinderzahl pro Familie westlich der Irischen See sowie für gewisse Vergünstigungen diesen Familien gegenüber.

Ein kleines Frühstück kann man sich auch direkt in der Kabine um kurz vor 6.00 h morgens servieren lassen (z. B. „Hot Bacon Roll“ mit Tee oder Kaffee für £ 3.45), wenn man dies bis 2.00 h nachts bestellt hat. **Kleinere kalte Speisen**, Gebäck sowie warme Getränke werden am Tresen des Barista-Cafés angeboten, das länger als der Grill geöffnet hat. Dort wird man von einer sehr freundlichen jungen Dame bedient (Bilder 33 – 35).



55 Kinderspielecke

Noch deutlich steigern lässt sich **das Wohlbehagen an Bord** im durch Glaswände abgetrennten „Stena-plus-Lounge“. Dort kann man für einen Aufpreis von £ 20 pro Person auf den Economy- bzw. Flexi-Tarif zusätzliche Leistungen in Anspruch nehmen (dieser Preis gilt speziell für diese Fährgeschäftsreise; ist im Premium-Tarif bereits enthalten). Ich persönlich genoss den Vorteil meines Sesam-Öffne-dich-Ticketschreibens und erhielt von der hilfsbereiten Dame am Informations-Tresen gleich eine scheckkartengroße Karte mit dem (veränderbaren) vierstelligen Zugangscode zur Stena-plus-Lounge in die Hand gedrückt. Bild 47 zeigt diese abgetrennte Lounge von außen. Bild 61 gibt eine andere Außenwandscheibe mit der Auflistung des besonderen Stena-plus-Angebotes zu einer späteren Stunde wieder.

Die Sesam-Öffnung lässt sich mit Code und Tastatur (= keypad) an der Eingangstür bewirken (Bild 48). Der Innenraum wird von verschiedenen 4er-Sitzgruppen mit bequemen Sesseln und runden Tischen eingenommen (Bild 49). Während meiner Überfahrt war die Lounge nur gering besetzt, was die Rückzugsmöglichkeit noch angenehmer machte. Ein freier WLAN-Zugang steht hier zur Verfügung, außerdem verschiedene Tageszeitungen und Magazine.

Die eigentliche Attraktion der Lounge ist jedoch vor einer der Glaswände aufgebaut: eine Küchenzeile mit Kaffee-Automat, Kühlschrank und freiem Zugang zu Tee, Kaffee, Obstsaften und weiteren alkoholfreien Kaltgetränken, Wein, Kuchen und Kleingebäck, Schokolade, Obst, Fingerfood u.a. leckeren Häppchen (Bilder 50 – 52). Darüber hinaus stehen in der Stena-plus-Lounge spezielle Menu-Karten für Frühstück und Hauptmahlzeiten zur Verfügung. Die Gerichte sind zum Teil identisch mit denen vom Metropolitan Grill, es werden aber auch einzelne andere Speisen angeboten. Im Gegensatz zum Schlangengestehen vor dem Tresen des Metropolitan-Grill werden die bestellten Gerichte hier persönlich serviert – erfreulicherweise, ohne dass sich deshalb das Preisniveau unterscheidet.

Zusammenfassend bleibt – aus meiner persönlichen Sicht – festzustellen, dass es sich durchaus lohnt, bei einer Nachtüberfahrt mit Abendmahlzeit und Frühstück diesen zusätzlichen Betrag von £ 20 zu investieren.



60 WLAN-Arbeitsplätze



Für die Bestellung alkoholischer u. a. Getränke steht die Bar zur Verfügung (ebenfalls auf Deck 5; Bilder 31 u. 32). Auch hier wurde ich freundlich bedient. Als störend habe ich es aber empfunden, dass der für den Gast einsehbare Aushang mit den Getränkepreisen nur die „Wine List“ umfasst, während die Preise für die weiteren Getränke – für den Gast nicht zugänglich – seitlich hinter dem Tresen aushängen (Bild 31; möglicherweise sogar entgegen gültigen Bestimmungen). Eine dem Gast zur Verfügung stehende Getränkekarte auf dem Bartresen war – zumindest auf den ersten Blick – nicht zu entdecken. Als ein Beispiel für Getränkepreise mag der Preis für Bourbon Whiskey dienen: 35 ml Jack Daniels kosten an der Bar £ 3.70 (= € 4.88). Leider stehen mir die an Bord geltenden Preise für ein Pint der wichtigsten angebotenen Biere nicht zur Verfügung.

Während der Wartezeit an der Bar hatte ich Gelegenheit zu beobachten, wie eine von England ausgehende Unsitte beim Zapfen von Stout auch auf den Fähren um sich greift: Der Barkeeper lässt den Gast, der z. B. ein Pint Guinness, Murphy oder Beamish bestellt hat, dessen Zapfvorgang nach dem ersten Zapfen eine kurze Pause erfordert („It must settle down first!“), bevor das Glas endgültig gefüllt werden kann, schon während dieser Pause zahlen. Auf festem irischem Boden – zumindest in der Republik – wird grundsätzlich erst dann Geld erwartet, wenn das oberflächengewölbt volle und gepflegte Pint o’Stout auf der Theke steht. In eben dieser Reihenfolge hat der „Kauf“ eines Glases Bier als normaler Geschäftsvorgang auch abzulaufen; nur wissen es die Barkeeper auf der Fähre leider nicht besser!

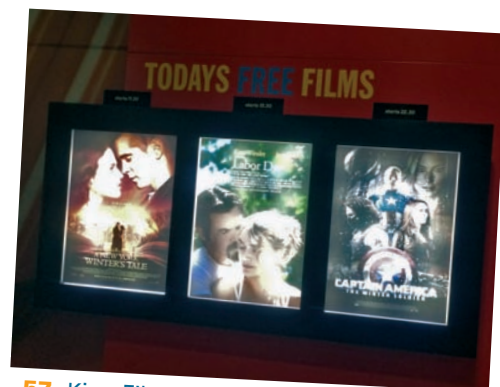
Auf Deck 5 befinden sich – neben dem schon erwähnten Informationsstand (Rezeption), den üblichen „Facilities“ sowie einem Baby-Wickelraum – weitere Einrichtungen für den Fahrgast (siehe auch die Tafel in Bild 26). Kurz aufgelistet werden sollen hier:

- ein im Vergleich zu anderen Fähren sehr eng begrenzter Shop mit einem schwerpunktmäßig auf Parfüm ausgerichteten Angebot, einigen Tageszeitungen und weiterer Lektüre (Bilder 53 u. 54),
- ein Kino mit der kostenlosen Vorführung eines Actionfilms („Captain America – the Winter Soldier“) während der Nachtüberfahrt um 22.30 h (Bilder 57 u. 58),
- fünf Computer-Arbeitsplätze mit frei zugänglichem WLAN (Bild 60),
- ein abgetrennter, ruhiger „News Room“ mit News-TV (Bild 59),
- eine Spielecke „Curious George“ für die jüngsten Jahrgänge, nachts offenkundig für einen anderen Zweck verwendet (Bild 55 u. 62),
- sowie aktionsträchtige Automaten in „Teen Town“ (Bild 56).

Ein besonderes abendliches Unterhaltungsprogramm wie auf manchen größeren Fähren (zumindest zur Hauptsaison) wurde auf der „Stena Lagan“ bei dieser Überfahrt Anfang Oktober nicht geboten.

Hunde (und Katzen) können kostenfrei auf der „Lagan“ befördert werden, wenn sie im Fahrzeug gelassen werden. Wegen der Dauer dieser Überfahrt ist es jedoch eher zu empfehlen, einen Hundezwinger (= Kennel) für £ 15 je Überfahrt anzumieten. Ein Schwerpunkt meines abendlichen „Streifzuges“ auf der Fähre war, die Art des Transports von Hunden auf diesem Schiff und die Zugangsmöglichkeit für Hundehalter zu den Kennels zu erkunden.

Auf meine Rückfrage am Informations-Tresen wegen dieser Kennels erhielt ich eine weitere „Scheckkarte“ mit dem handschriftlich eingetragenen (also ebenfalls variierbaren) „Kennel Code“. Dem Aufdruck auf der Kartenrückseite nach befinden sich die Kennels auf dem Außendeck 6, was jedoch korrigiert werden musste. Sie befinden sich statt dessen auf Deck 5, ebenfalls auf dem Außendeck.



57 Kino Filmangebot



58 Kinosaal



49 Stena plus Innenbereich



64 Position des Hundeboxen-Bereichs am Außendeck



66 Dog Kennels (Hundeboxen)



67 besetzte Hundebox

Dort sind sie aber geschützt im Windschatten der Schiffsaufbauten positioniert, mit einer Leichtbau-Außenwand abgetrennt und gegen Zugluft gesichert (Bilder 63 – 64). Eine außen angebrachte Tafel informiert über „Dog Kennel Safety Rules“ (Bild 65).

Die Zugangstür zu den Hundezwingern ist verschlossen. Sie ist von den Hundebesitzern mittels des vierstelligen Zahlencodes zu öffnen (das Eingabegerät für den Code an der Tür entspricht demjenigen im Eingangsbereich zu „Stena plus“, s. Bild 48). Es besteht also ein Besuchsrecht und eine jederzeitige Zugangsmöglichkeit der Hundehalter zu ihren Tieren!!

Bei der Inspektion des Innenbereichs waren acht zu verriegelnde Hundezwinger in verzinktem Stahl zu sehen, zwei Reihen über- und vier Säulen nebeneinander angeordnet (Bild 66). Die Größe der Boxen dürfte eine Breite und Tiefe von jeweils ca. 60 cm und eine Höhe von ca. 50 cm umfassen. Nur eine der Boxen war bei der Überfahrt am 2./3.10.2014 belegt (Bild 67); der darin übernachtende Hund schien sich nicht unwohl zu fühlen und freute sich über meine Zusage. In einzelnen Boxen stehen offensichtlich Kissenunterlagen zur Verfügung (auch in der belegten Box), aber nicht in allen. Hundehaltern ist zu empfehlen, hier selbst für wärmende Unterlagen zu sorgen.

In einer Ecke seitlich neben den acht Boxen, noch innerhalb des abgetrennten Bereichs, befinden sich eine elektrisch angeschlossene Versorgungsanlage für Frischwasser und ein Infrarotstrahler hoch oben an der Wand für niedrige Außentemperaturen (Bild 68). Außerdem stehen mehrere Fress- bzw. Wassernäpfe aus Edelstahl zur Verfügung.

Die Gesamtanlage der Kennels macht hinsichtlich der Gepflegtheit und Sauberkeit einen wirklich guten Eindruck. Die „Stena Lagan“ ist eine sehr hundefreundlich (!) ausgestattete Fähre.

An dieser Stelle soll auf einen zusätzlichen, ganz ausgezeichneten Service für Hundehalter hingewiesen werden, den der „Fähren-Scout“ zwar nicht auf der „Stena Lagan“ beobachten konnte (*allerdings hier auch nicht überprüft!*), aber auf einer anderen Stena-Line-Fähre: In den Innen-Einzelkabinen der zwischen Hoek van Holland und Harwich verkehrenden „Stena Hollandica“ befinden sich TV-Flachbildschirme. Hier sind verschiedene Sendestationen auf über 20 Kanälen vorprogrammiert. Die Besonderheit besteht darin, dass Hundehalter auf zwei oder drei TV-Kanälen – über vor den Kennels installierte Kameras – ihre Lieblinge von der Kabine aus auf dem Bildschirm im Blick haben können (Bilder 01 u. 02; festgestellt in Kabine 11212 am 1.10.2014). Bei Bedarf können die Tiere in den Kennels also schnell aufgesucht werden! Diese – gar nicht kostenaufwändige – zusätzliche Kontrollmöglichkeit wäre für die mit TV ausgestatteten Kabinen aller Fähren zu wünschen!

Schon bei meiner Ankunft auf Deck 5 hatte ich mich ja am Informations-Tresen vorgestellt. Die sehr hilfsbereite Dame, die dort den Abenddienst hatte, war auf mein Erscheinen schon vorbereitet worden. Ich erkundigte mich bei dieser Gelegenheit danach, ob die Möglichkeit bestehe, auch die Brücke kurz zu besuchen. Die Dame stellte sofort den telefonischen Kontakt her, und da ich relativ früh hatte an Bord kommen können, wurde ich eingeladen, noch vor dem Auslaufen aus dem Fährhafen dem **Kapitän auf der Brücke** einen Besuch abzustatten. Diese Möglichkeit wollte ich natürlich unmittelbar wahrnehmen. Ich wurde nach oben auf Deck 7 zur Brücke (Bild 71) geleitet und dort von Tomasz Kubacki, dem etwa 40- bis 45-jährigen, ausgezeichnet Englisch sprechenden, aus Danzig stammenden Kapitän begrüßt (Bild 74). Er war von der Reederei noch nicht vorab über mein Erscheinen an Bord und dessen Grund informiert worden, was aber sein ausgesprochen freundliches und auskunftsbereites Verhalten in keiner Weise einschränkte. Kapitän Kubacki führt die „Stena Lagan“



seit vier Jahren. Er ist stolz darauf, dass es unter seiner Leitung bisher noch gar keine durch Unwetter bedingten Absagen von Fährpassagen der „Lagan“ habe geben müssen. Mir wurden die Armaturen gezeigt und kurz erläutert. Ein Gespräch über die Breiten- und vor allem Längengradbestimmung auf See entwickelte sich am Schiffskompass, der neben den Armaturen zum Seekarten-Monitor angebracht war (mit einer Karte der Tiefenschichten im äußeren River Mersey; Bild 73).

Als einem Fahrgast, der die Brücke einer Fähre bisher nur von unten oder von hinten gesehen hatte, war mir zwar schon immer der beiderseitige seitliche Überstand der Brücke aufgefallen, aber bisher noch nicht, dass an den beiden Brückenenden sogar Sichtfenster in den Boden eingelassen sind, um beim An- und Ablegen den direkten Blickkontakt von der Brücke zu den Längsseiten des Schiffes zu ermöglichen (Bild 72).

Meine laienhafte Vorstellung von der eindrucksvollen Größe eines Steuerruders war bisher wohl geprägt von der Besichtigung älterer Segelschiffe oder Elb-Ewer. Insofern beeindruckten mich nun – im umgekehrten Sinne – eher die Unscheinbarkeit und der geringe Durchmesser dieses Präzisionsinstrumentes, das den Mittelpunkt jeder Schiffssteuerung darstellt, auf der Brücke der „Lagan“. Schmunzelnd stellte sich Kapitän Kubacki – auf meine Bitte hin – sozusagen als „Größenmaßstab“ neben dem Ruder für ein Abschlussfoto zur Verfügung (Bild 74).

Pünktlich um 6.30 h legte die „Stena Lagan“ nach achtstündiger Überfahrt am nächsten Morgen am Ferry Terminal Belfast in der Mündung des River Lagan in den Belfast Lough an – gegenüber der neuen „Titanic Belfast Waterfront“. Als Folge meiner bevorzugten Behandlung und Stellplatz-Zuweisung bei der Einschiffung am Vorabend konnte ich nun praktisch erst als letzter das Wagendeck verlassen – etwas unausgeschlafen wegen der bis deutlich nach Mitternacht ausgedehnten Recherchen an Bord.

Das beeinträchtigte aber nicht meinen **positiven Gesamteindruck** von einer angenehmen Überfahrt auf einer nicht allzu großen, noch recht übersichtlichen Fähre mit gepflegter, sauberer Ausstattung und ausgesprochen freundlichem Personal an Bord (und an Land). Für Überfahrten zwischen der „Mitte“ Englands und dem Norden (auch Nordwesten) Irlands kann diese Fährpassage nur empfohlen werden. Gegenüber den deutlich kürzeren Fährverbindungen zwischen dem südwestlichen Schottland und Nordirland bietet die Stena-Line-Passage Liverpool – Belfast die Vorteile einer ausreichend langen Nachtruhe an Bord und einer wesentlich kürzeren PKW-Fahrstrecke auf den Straßen Englands (und zusätzlich Schottlands).

Harald Saul

Gaeltacht
Irland Reisen

Schwarzer Weg 25
47447 Moers
Tel.: 02841-930 333
Fax: 02841-30 665
kontakt@gaeltacht.de
www.gaeltacht.de

Das war ein Bericht von unserem ersten Fahren-Scout!

Wir finden nicht nur, dass er das sehr gut gemacht hat, sondern auch weitere Termine und Strecken, bei denen Ihr, liebe LeserInnen des Magazins *irland journal*, für einen symbolischen Preis dabei sein könnt. Gegen einen bebilderten Bericht, eine kommentierte Fotosammlung, ein Video oder dergleichen. Mit der Veröffentlichung durch uns erklärt Ihr Euch einverstanden. Macht mit, meldet Euch!

Adresse: redaktion@irland-journal.de



26 Service-Angebote auf Stena Lagan Deck 5



68 Wasserversorgung für Hundeböden